



02.12.2005

## Neuer Pavillon wird ein Kultur-Café

**Bürgermeister Wolfgang Kellner spricht von einer „Super-Lösung“. Die Nutzungsart werde vermutlich „einmalig in Niedersachsen“ sein.**

Leer - Der alte Kiosk am Bahnübergang ist gerade abgebrochen, da präsentiert die Stadt Leer bereits ein Modell für einen neuen Pavillon. Der wird in seiner Art nach Einschätzung von Bürgermeister Wolfgang Kellner „einmalig in Niedersachsen“ sein: ein Kultur-Café mit einer Anlaufstation für die Kontaktbeamten der Polizeiinspektion Leer.

Mit Bäckermeister Anton Musswessels sei zudem ein Pächter für den Pavillon gefunden, der „ständiges Leben“ im Gebäude garantiert, berichtete Kellner gestern in einem Gespräch mit der OZ. Die Stadt wird voraussichtlich 120 000 Euro in den Neubau investieren. Musswessels wird : so Kellner : weitere 70 000 Euro in den Ausbau stecken. „Das ist meiner Meinung nach eine Super-Lösung“, freute sich Kellner.

Die Veröffentlichungen über das geplante Projekt in der OZ hatten nach Angaben des Bürgermeisters dazu geführt, dass sich eine ganze Reihe von Privatleuten sowie von Vertretern von Vereinen und Institutionen über die künftige Nutzung des Pavillons Gedanken gemacht hatten. So hatte sich auch der Leeraner Polizeichef Helmut Bongartz spontan bei der Stadt gemeldet und den Vorschlag gemacht, in dem Neubau eine Art Anlaufstelle für die beiden Kontaktbeamten in der Stadt einzurichten. Dieser Vorschlag fand jetzt auch im Verwaltungsausschuss, dem so genannten „kleinen Rat“, große Zustimmung.

Insgesamt waren 13 Nutzungsvorschläge bei der Stadtverwaltung eingegangen. Der Verwaltungsausschuss favorisierte schließlich die Idee eines gehobenen Cafés mit Kunst und Kultur. Vorgesehen ist, dass dort ständig Ausstellungen stattfinden. Auch Kreismusikschul-Leiterin Ellen Broy kündigte bereits an, dass in dem neuen Kultur-Café regelmäßig Konzerte der Musikschüler stattfinden könnten.

Gebaut werden soll der gläserne Pavillon so, dass es laut Kellner „keine unbeobachteten Ecken“ mehr geben wird. Beim Kiosk hatte es zuletzt immer wieder Ärger gegeben, weil sich im Umfeld zum Teil heftige Trinkgelage abspielten.

Der Pavillon-Bau steht im Zusammenhang mit der gesamten Neugestaltung des Bahnübergangs Bremer Straße. Über das Projekt „Soziale Stadt“ gibt es dafür erhebliche Zuschüsse.